

SPRACHLICHE HÜRDEN IM GWB-UNTERRICHT UND SPRACHBEWUSSTE METHODEN

Differenzierter und sprachsensibler GW-Unterricht Sek I

Sommersemester 2026

Johanna Anich

ÜBERBLICK

- **I. Infos zum Lehrausgang (07.05. in Linz) und zur Unterrichtsplanung**
- **II. Infos zum Termin am 11.05**
- **III. Schulbuchtext bedeutet guter Text?**
- **IV. Sprachbewusste Methoden**
- **V. Sprachmutation & Abschluss**

INFOS ZUM LEHRAUSGANG

- **Treffpunkt 9:50 Uhr** beim Haupteingang der **Adalbert Stifter Praxismittelschule** (Salesianumweg 5, A-4020 Linz)
- 10 Uhr: Einführung **COOL – Cooperatives Offenes Lernen** (Karlheinz Heimberger)
- **10:50 Uhr: Hospitation in der 4. Klasse in GWB** (Cassandra Narr)
 - **Stellen Sie Ihre Fragen an die Schüler*innen und die Lehrperson!**
- **11:45 Uhr: Podiumsdiskussion mit den Schüler*innen**
- Ende zirka 12:45 bis 13 Uhr!

INFOS ZUR UNTERRICHTPLANUNG

- Erstellen Sie ein **sprachsensibles und differenziertes Unterrichtsbeispiel** für den GWB-Unterricht einer ausgewählten Klasse/Schulstufe der **Sekundarstufe I** (mit Bezug auf den neuen Lehrplan 2023).
- **Ausmaß: 3-5 Unterrichtseinheiten**
- Wenden Sie **sprachsensible und differenzierte Methoden** an, die Sie in diesem Seminar kennengelernt haben.
- Nehmen Sie **Bezug auf den Lehrplan**
- Formulieren Sie **ein Groblernziel** für die gesamte Unterrichtsreihe (3-5 Unterrichtseinheiten) und passende **Feinlernziele** für die einzelnen Unterrichtsschritte der jeweiligen Einheiten **inklusive Anforderungsbereich**
- Arbeiten Sie in **Einzel- oder Partnerarbeit**
- **Abgabefrist: Mittwoch, 10.06.2026 (23:59)** im Lernkurs der GWB-Plattform

INFOS ZUR UNTERRICHTPLANUNG

Eine Unterrichtsskizze enthält folgende Aspekte:

- **Einen Titel**
- **Allgemeine Angaben:** Namen der Autor*innen dieser Planung, Datum, Klasse/Schulstufe, ggf. Überlegungen zur Situation
- **Einen Lehrplanbezug:** Inhaltlichen Bezug prüfen, Zitat des Lehrplans einfügen: knapp, konkret und kurz.
- **Lernziele:** Feinlernziele (Umfassen konkrete Operatoren (Verhaltenskomponente), eine Inhaltskomponente sowie eine Bedingungskomponente; bei kognitiven Lernziele Anforderungsbereiche ausweisen!)
 - z.B.: Die Schüler*innen **beschreiben** die **Funktionen von Geld** (Zahlungsmittel, Aufbewahrungsmittel, Rechenmittel) **mithilfe** **der Informationen aus dem Zeitungsartikel.**

INFOS ZUR UNTERRICHTPLANUNG

- **Kurzbeschreibung zur Umsetzung eines sprachsensiblen und differenzierten Zuganges:** Verfassen Sie eine kurze schriftliche Reflexion (1/2 bis 1 Seite), in der Sie Ihre Überlegungen zur Differenzierung sowie zur sprachsensiblen Gestaltung des Unterrichts erläutern. Zeigen Sie konkret auf, wo diese Aspekte in Ihrer Unterrichtsplanung bzw. in den eingesetzten Materialien umgesetzt werden, und benennen Sie die zugrunde liegenden Methoden bzw. didaktischen Ansätze.
- **Den Stundenablauf (tabellarisch):** chronologisch, Zeitangaben als Groborientierung, Aktivität der Lernenden und der Lehrperson beschreiben, ggf. konkrete Arbeitsaufträge beschreiben, Sozialform, Medien, Materialien ausweisen, Bezug zu den Lernzielen
- **Eine Auflistung aller Unterrichtsmaterialien inklusive Erwartungshorizont (Nummer und Titel):** Skizzen/Arbeitsblätter/Kopiervorlagen/Multimediales Material erstellen und einfügen, Erwartungshorizont (Lösungsvorschlag) formulieren, Kurzbelege bei verwendeten Medien und Quellen einfügen, durchnummeriert und im Stundenablauf ausgewiesen (M1, M2, ...)
- **Eine Auflistung aller Quellen (Literaturverzeichnis mit vollständigen Langbelegen)**

INFOS ZUR UNTERRICHTPLANUNG

- **Leitfaden PHDL:**
https://gwb.schule.at/pluginfile.php/23059/mod_resource/content/5/unterrichtsplanung05.pdf
- ***Optional können Sie in Ihrer Planung kenntlich machen, welche Teile der Unterrichtsplanung jeweils von welcher Person erarbeitet wurden!***

So könnte ein tabellarischer Überblick formal aussehen!

Stundenplanung 1 EH	
Thema:	„Ich lerne Österreich kennen“
Klasse:	1A
Lehrpersonal:	_____
Lehrplanbezug:	1. Klasse <i>Ein Blick auf die Erde: Erwerben grundlegender Informationen über die Erde mit Globus, Karten, Atlas und Bildern.</i>
Materialien:	Tafel u. Kreide, Laptop, <u>Beamer</u> ,
Ziel der Stunde:	
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das große Thema Österreich geben • Lernstandserhebung durch Mindmap → Vorwissen überprüfen • Alle <u>SuS</u> sollen eine einheitliche Wissensbasis über Österreich entwickeln, ausbauen • Anlass: vielen Kindern in der Klasse fehlt aus unterschiedlichsten Gründen der Bezug zu Österreich, welcher aber sehr wichtig ist, um in weiteren Schritten auf die wirtschaftliche Situation in Ö. oder z.B. das Klima einzugehen. 	
Allgemeine Lernziele der Einheit:	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler rufen bereits vorhandenes Wissen über Österreich ab. • Die Schülerinnen und Schüler strukturieren ihr Wissen anhand verschiedener Schwerpunkte (Lage, Landschaft, Persönlichkeiten, ...) • Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Strukturierung über Österreich anhand einer Mindmap dar. 	

Stundenvorbereitung ¹ GWK 1A		Thema: Einführung Österreich				
Phase	Lernziel (Vermittlungsinteresse-Operatoren) <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	Lerninhalt	Medien/ Methode	Sozialform	Zeit (Min)	
E	IV ... rufen, ausgelöst durch Bilder, bereits vorhandenes Wissen über Österreich auf.	5 Bilder über Österreich werden auf die Leinwand projiziert, die <u>SuS</u> sollen erraten, welches Thema besprochen wird und zu den einzelnen Bildern etwas Erzählen	Bildimpuls Laptop + <u>Beamer</u> + PPT	IALSG	10 min	
EA	IV ... sammeln ihr vorhandenes Wissen über Österreich.	Du willst deinen Brieffreunden Tony und Anna aus Amerika Österreich beschreiben, was möchtest du ihnen sagen? <ul style="list-style-type: none"> • Wo befindet sich eigentlich Österreich? • Wie ist Österreich unterteilt? • An welche Landschaften, Städte, ... denkst du? • Kennst du Besonderheiten von Österreich? • Welche berühmten Personen von Österreich kennst du? Die Fragen werden stichwortartig in PA beantwortet!	Brief verfassen	PA	15 min	
EA	IV ... strukturieren ihr Vorwissen über Österreich in Schwerpunkte.	Die Fragen werden Schritt für Schritt durchgegangen, die <u>SuS</u> ergänzen ihre Antworten und lenken das Gespräch durch ihr Wissen, <u>SuS</u> schreiben nicht mit, denken nur mit Die Lehrkraft strukturiert die Begriffe auf der Tafel → Mindmap soll entstehen → Vernetzung der Begriffe	Mindmap	IALSG	15 min	
ES	IV ... übertragen die Mindmap sorgfältig ins GW-Heft, um die Inhalte zu sichern.	Doppelseite verwenden: Überschrift: Österreich → Flagge zeichnen (mit Farbe) Die Mindmap wird von der Tafel ins Heft übertragen	Hefteintrag	EA	8 min	
-	-	Kurzer Ausblick auf die kommende Stunde, in der wir uns über die Lage von Österreich (Bundesländer, Nachbarländer, Landschaftsformen, Besonderheiten)	-	FV	2 min	

DIDAKTISCHE ANALYSE: IST DAS BURGENLAND EIN PROFITEUR ODER EIN VERLIERER DER OFFENEN GRENZEN?

- **Lehrplanbezug:**

- Modul 7.1: *Österreich – Raum – Gesellschaft – Wirtschaft*
- Beurteilungsrelevante Bereiche: *Veränderungen der geopolitischen Lage Österreichs erläutern*
- Kompetenzorientierte Lernziele: *Möglichkeiten grenzüberschreitender Regionalentwicklung unter dem Einfluss der europäischen Integration untersuchen*
- Basiskonzepte: *Regionalisierung und Zonierung, Kontingenz, Interessen, Konflikte und Macht*

(Hinsch, et al., 2014, S.58)

DIDAKTISCHE ANALYSE

- **Lernziele:**

- L1: Die Schüler*innen stellen die Entwicklung der territorialen Lage Österreichs mithilfe von Bildimpulsen historisch dar (AFBI).
- L2: Die Schüler*innen nennen wirtschaftliche Vor- und Nachteile der Grenzöffnungen am Beispiel des Burgenlandes mittels ihrer Rollenkärtchen (AFBI).
- L3: Die Schüler*innen arbeiten die Standpunkte verschiedener Interessensvertreter*innen mithilfe des Rollenspiels heraus, wägen deren Meinungen ab und stellen diese gegenüber (AFBII).
- L4: Die Schüler*innen entwickeln zur Problemstellung „Ist das Burgenland ein Profiteur oder ein Verlierer der offenen Grenzen?“ mittels ihrer Erkenntnisse aus dem Rollenspiel eigene Gedanken und fällen ein abgewogenes Sachurteil (AFBIII).

GROBPLANUNG:

Ist das Burgenland ein Profiteur oder ein Verlierer der offenen Grenzen?

Zeit/Phase	Inhalt	Lernziel	Methode/Sozialform	Medien
5 min. (Einstieg / Aktivierung / Wiederholung)	Bilder zur Entwicklung Österreichs in Europa; Sammeln von Assoziationen (Aktivierung von Vorwissen)	L1	Brainstorming / Plenum	Bilder M1
5 min. (Vorbereitung)	Vorbereitung auf das Rollenspiel: Ausgangslage/Situation einführen, Rollen zuteilen	L2	Vorbereitung in Partnerarbeit	Rollenkärtchen M2
25 min. (Erarbeitung)	Durchführung des Rollenspiels: Rollen stellen sich vor, Diskussionsleitung strukturiert den Prozess der Diskussion	L3	Rollenspiel / Plenum	Rollenkärtchen M2
10 min. (Sicherung / Reflexion)	Reflexion des Rollenspiels: Ausgangsfrage begründet beantworten (Jede Schüler*innen formuliert ein begründetes Statement!)	L4	Reflexion im Plenum mittels Positionslinie	Rollenkärtchen M2

INFOS ZUM TERMIN AM 11.05

- Gemeinsamer Termin (Hans-Peter Gottein & Johanna Anich)
- Treffpunkt 14:15 Uhr online: Einer Stunde Zeit, um alleine oder mit Partner*in erste Ideen zu entwickeln
- Danach: Vorstellung im Plenum (Rückmeldung durch die Lehrenden & Studierenden)

SCHULBUCHTEXT BEDEUTET
GUTER TEXT?

SPRACHBEWUSSTER GW-UNTERRICHT

- **Sprache ist die Grundlage aller Lehr- und Lernprozesse**
- **Aufgabe der Lehrperson:** sprachliche Anforderungen der Fachsprache erkennen → sprachliche Fähigkeiten der Schüler*innen einschätzen → Fördermaßnahmen treffen
- Sprachliche Anforderungen auf drei Ebenen:
 - **Wortebene:** geographische und wirtschaftliche Begrifflichkeiten und deren Verwendung
 - **Satzebene:** Verständnis und die Produktion kommunikativer Sprachhandlungen → komplexe Satzstruktur
 - **Textebene:** geographische und wirtschaftliche Diskursfähigkeit, fachtypische Textmuster und deren Produktion
- Komplexität steigt je Anforderungsbereich! → Kann zu Nachteilen im Kompetenzerwerb führen

EINSATZ VON SCHULBÜCHERN

- „Schulbücher sind eine zentrale Lerngrundlage in nahezu allen Fächern. Wissen wird in Schulbüchern primär über Sprache vermittelt“ (BMUKK, 2012, S. 3).
- Schulbuchanalyse: **Welche potenziellen sprachlichen Hindernisse lassen sich exemplarisch anhand eines Schulbuchkapitels identifizieren?**

(Anich & Stieger, 2021a, S. 35)

Kategorie	Theoretischer Hintergrund zur Identifikation sprachlicher Hürden	Farbcode	Definition der Kategorie (vgl. BMUKK 2012: 7ff.)	Ankerbeispiele aus dem Material
K1: Wortebene	Besonders für Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache sind eine Vielzahl an neu eingeführten Wörtern (Fremdwörter), (komplexe) Komposita und Fachbegriffe oft problematisch. Daher sollte deren Bedeutung präzise und verständlich erklärt werden und die Verwendung in mehreren Gebrauchszusammenhängen erfolgen (vgl. BMUKK 2012: 12ff.).	ROT	Die Kategorie der Wortebene beinhaltet (komplexe) Komposita ⁵ , Fremdwörter und Fachwörter, die nicht präzise und verständlich erklärt werden, sowie ambige Wörter/Wortverwendungen und Nominalisierungen mittels Derivation und Konversion.	(komplexe) Komposita: „Hauptsiedlungsraum“ (S. 12 in GEOprofi 1) Fremdwörter: „Global Positioning System“ (S. 10 in Durchblick 1 kompetent) Fachwörter: „Baumwollplantagen“ (S. 24 in GEOprofi 1) Ambige Wortverwendung: „während“ (S. 6 in GEOprofi 1) Nominalisierungen: „das Schrumpfen“ (S. 24 in GEOprofi 1)
K2: Satzebene	Das Aufgaben- und Textverständnis der Schüler*innen kann durch komplexe Sätze, damit sind hypotaktische und parataktische Strukturen gemeint, sowie durch Passivkonstruktionen und unvollständige Sätze erschwert werden. Vor allem komplexe Sätze sollten nicht vollständig vermieden werden, sie sollten jedoch in ihrer Komplexität für die Schulstufe angemessen sein, um die wesentlichen Informationen herausfiltern zu können (vgl. BMUKK 2012: 13ff.).	GRÜN	Die Kategorie der Satzebene beinhaltet komplexe hypotaktische ⁶ und parataktische ⁷ Satzstrukturen, Passivkonstruktionen und unvollständige Sätze sowie das Fehlen von Operatoren in Aufgabenstellungen.	Komplexe hypotaktische/parataktische Satzstrukturen: „An den unterschiedlichen Farben der Landmassen erkennt man, ob sich dort große Waldflächen oder trockene Gebiete wie zum Beispiel Wüsten befinden oder ob es Schnee gibt“ (S. 10 in GEO_logisch 1) Passivkonstruktionen: „Menschen leben in der Antarktis keine, es <u>werden</u> aber Forschungsstationen <u>betrieben</u> “ (S. 10 in GEOprofi 1; Herv. d. V.) Unvollständige Sätze: „Zum Kontinent Australien zählen auch eine Reihe von Inseln im Pazifischen Ozean, <u>[sie/diese werden] Ozeanien genannt</u> “ (S. 10 in GEOprofi 1; Herv. d. V.) Fehlen von Operatoren: Verwendung von Operatoren in allen Aufgabenstellungen
K3: Textebene	Für Textinterpretationen ist außersprachliches Wissen erforderlich. Daher sollten Kohäsionsmittel verwendet werden, um Sinnzusammenhänge logisch nachvollziehbar zu gestalten (vgl. BMUKK 2012: 14).	GELB	Textpassagen, deren Sätze ohne Kohäsionsmittel aneinandergereiht wurden, sowie Aufgabenstellungen, in denen nötige Informationen zur Bearbeitung fehlen.	Fehlen von Kohäsionsmittel: „Österreich würde mehr als hundertmal in die Sahara passen. Auf dem Kontinent Afrika finden wir noch einen zweiten Rekord:[...]“ (S. 12 in GEOprofi 1) Nötige Informationen fehlen: Es wurden keine Beispiele im Bereich der Aufgaben gefunden.
K4: Visuelle Ebene	Optische Hervorhebungen von wichtigen Begriffen in Texten können Vorwissen aktivieren und damit inhaltliches Verständnis erleichtern. Absätze und Aufzählungen verdeutlichen Zusammenhänge von Informationen. Ungegliederte Texte können motivations- und verständnishinderlich sein (vgl. BMUKK 2012: 34f.).	BLAU	Textpassagen, die nicht gegliedert sind, das heißt Aufzählungen oder Absätze fehlen. Wichtige Begriffe/Inhalte sind nicht hervorgehoben.	Fehlen von Aufzählungen und Absätzen (S. 6 in GEOprofi 1) Wichtige Begriffe/Inhalte werden nicht hervorgehoben (S. 12 in GEOprofi 1)

EINSATZ VON SCHULBÜCHERN

- Schulbücher enthalten **wenig gezielte Übungen zur Textrezeption oder -produktion**
- Schriftliche Überprüfung des Wissens erfolgt trotzdem
- Kompetenter Umgang mit Texten = Schlüssel zum schulischen Erfolg
- Fähigkeit, Texte selbstständig zu lesen und Informationen nachvollziehbar darzustellen
- Reflexion über Inhalte, Formulierungen und Struktur der Texte
- Kritische Auseinandersetzung mit Texten

HERAUSFORDERUNGEN VON SCHULBUCHTEXTEN FÜR DIE HETEROGENE SCHÜLERSCHAFT

- **Sprachliche Komplexität als Hauptproblem** → Besonders schwierig für Lernende mit geringen Deutschkenntnissen (DaZ)
- **Hohe Fachworddichte als Hürde:**
 - Sehr viele neue Fachbegriffe pro Unterrichtsstunde
 - Fachbegriffe erscheinen nur einmal → keine Wiederholung/Festigung
- **Probleme bei DaZ-Lernenden:**
 - **Lesen dient gleichzeitig als: Sprachlernen & Wissensaufnahme**
 - Begrenzter Wortschatz → langsames Lesen
 - Wörter werden buchstabenweise dekodiert → Arbeitsgedächtnis überlastet
 - Folge: langsames Satzverständnis, Verlust des roten Fadens, unsicheres Textverständnis
 - **Strategie: Inferieren (Erraten)** → ungenaues Verständnis, Demotivation

HERAUSFORDERUNGEN VON SCHULBUCHTEXTEN FÜR DIE HETEROGENE SCHÜLERSCHAFT

- Textverständnis hängt nicht nur von Sprache ab, sondern auch vom Fachverständnis
- Alltagsvorstellungen unterscheiden sich von fachlichen Bedeutungen
- Fehlkonzepte bleiben bestehen, wenn sie nicht thematisiert werden
- Schulbücher fordern selten zur Reflexion eigener Vorstellungen auf

(MÖGLICHE) SPRACHLICHE HÜRDEN

- **Wortebene:**

- Vielzahl an neu eingeführten Wörtern (Fremdwörter), (komplexe) Komposita und Fachbegriffe oft problematisch
- Bedeutung präzise und verständlich erklärt werden
- Verwendung in mehreren Gebrauchszusammenhängen
- Beispiele:
 - Fremdwörter, Fachwörter, die nicht präzise und verständlich erklärt werden
 - ambige Wörter / Wortverwendungen
 - Nominalisierungen mittels Derivation und Konversion

Ankerbeispiele aus dem Material

(komplexe) Komposita: „Hauptsiedlungsraum“
(S. 12 in GEOprofi 1)

Fremdwörter: „Global Positioning System“
(S. 10 in Durchblick 1 kompetent)

Fachwörter: „Baumwollplantagen“
(S. 24 in GEOprofi 1)

Ambige Wortverwendung: „während“
(S. 6 in GEOprofi 1)

Nominalisierungen: „das Schrumpfen“
(S. 24 in GEOprofi 1)

(MÖGLICHE) SPRACHLICHE HÜRDEN

- **Satzebene:**
 - Komplexe Sätze: hypotaktische und parataktische Strukturen, Passivkonstruktionen, unvollständige Sätze
 - Fehlen von Operatoren bei Aufgabenstellungen
 - Nicht vermeiden, aber je nach Schulstufe angemessen verwenden!

Komplexe hypotaktische / parataktische Satzstrukturen:

„An den unterschiedlichen Farben der Landmassen erkennt man, ob sich dort große Waldflächen oder trockene Gebiete wie zum Beispiel Wüsten befinden oder ob es Schnee gibt“ (S. 10 in GEO logisch 1)

Passivkonstruktionen: *„Menschen leben in der Antarktis keine, es werden aber Forschungsstationen betrieben“ (S. 10 in GEOprofi 1; Herv. d. V.)*

Unvollständige Sätze: *„Zum Kontinent Australien zählen auch eine Reihe von Inseln im Pazifischen Ozean, [sie/diese werden] Ozeanien genannt“ (S. 10 in GEOprofi 1; Herv. d. V.)*

Fehlen von Operatoren: Verwendung von Operatoren in allen Aufgabenstellungen

(MÖGLICHE) SPRACHLICHE HÜRDEN

- **Textebene:**
 - Für Textinterpretationen ist außer sprachliches Wissen erforderlich.
 - Daher Kohäsionsmittel verwenden, um Zusammenhänge klar zu machen!
 - Alle nötigen Informationen müssen vorhanden sein.

Fehlen von Kohäsionsmittel:
„Österreich würde mehr als hundertmal in die Sahara passen. Auf dem Kontinent Afrika finden wir noch einen zweiten Rekord:[...]“ (S. 12 in GEOprofi 1)
Nötige Informationen fehlen:
Es wurden keine Beispiele im Bereich der Aufgaben gefunden.

(MÖGLICHE) SPRACHLICHE HÜRDEN

- **Visuelle Ebene:**

- Optische Hervorhebungen von wichtigen Begriffen in Texten können Vorwissen aktivieren und damit inhaltliches Verständnis erleichtern.
- Absätze und Aufzählungen verdeutlichen Zusammenhänge von Informationen.
- Ungegliederte Texte können motivations- und verständnishinderlich sein .

Fehlen von Aufzählungen und Absätzen
(S. 6 in GEOprofi 1)
Wichtige Begriffe / Inhalte werden nicht hervor-
gehoben (S. 12 in GEOprofi 1)



AUFGABE

- Sie finden auf der GWB-Plattform ein Dokument namens „**Schulbuchanalyse**“. Hierbei wurden fünf Ausschnitt aus GWB-Schulbüchern zitiert. Wählen Sie je Raumnummer einen Ausschnitt aus (Raum I = Ausschnitt I, etc.).
- Lesen Sie sich die Zitate in der Gruppe durch.
- Identifizieren Sie mögliche sprachliche Schwierigkeiten auf verschiedenen Ebenen (**Wort-, Satz-, Textebene, visuelle Ebene**) (siehe Analyseraster im Dokument).
- **Halten Sie Beispiele in einem Textdokument fest**, damit wir sie anschließend gemeinsam diskutieren können!

AUSWAHL UND AUFBEREITUNG DER TEXTE

Kriterien für die Auswahl der Sachtexte	
Kriterium	Leitfragen
der Einfachheit	Ist der Text leicht verständlich/adressatengerecht/anschaulich? Enthält er wenige/viele ungeläufige Wörter/Fachbegriffe? Werden die Fachbegriffe einheitlich gebraucht?
der Kürze	Ist die Länge des Textes angemessen für die Lernergruppe? Enthält der Text keine überflüssigen Informationen? Enthält der Text viele deskriptive Elemente? Gibt es keine wörtlichen Wiederholungen?
der Gliederung	Ist der Text klar strukturiert? Ist der Text in Absätze unterteilt? Werden wichtige Informationen hervorgehoben? Werden ausreichend Beispiele genannt?
anregender Zusätze	Ergänzen visuelle Elemente (Bild, Karte, Grafik etc.) den Text? Passt das Bild zu den Inhalten des Textes? Stellt es die Inhalte eindeutig dar? Braucht das Bild zusätzliche Erläuterungen?

Abb. 24: Kriterien für die Auswahl von Sachtexten, orientiert an Groeben 1982, Michalak 2013d

AUSWAHL UND AUFBEREITUNG DER TEXTE

- **Kriterien für geeignete Texte**
 - Klare Struktur und übersichtlicher Aufbau
 - Sinnvolle Gliederung in Abschnitte
 - Hervorhebungen und visuelle Ordnung
 - Explizite Verknüpfungen zwischen Textteilen
 - Keine überflüssigen Informationen
 - Angemessene Informationsdichte

AUSWAHL UND AUFBEREITUNG DER TEXTE

- **Sprachliche Analyse**
- Lehrkräfte sollen Texte untersuchen auf:
 - Wortebene: Fachbegriffe, Nominalisierungen
 - Satzebene: lange und verschachtelte Sätze
 - Textebene: Kohärenz, Verweise, Struktur
- → Ziel: mögliche Verstehensprobleme vorab erkennen

AUSWAHL UND AUFBEREITUNG DER TEXTE

Zwei Wege der Anpassung

1. Text vereinfachen

- sprachliche und fachliche Hürden reduzieren
- Inhalte leichter zugänglich machen
- Gefahr: fachliche Ungenauigkeit

2. Lernende an komplexe Texte heranzuführen (empfohlen)

- Text bleibt fachsprachlich anspruchsvoll
- Unterstützung durch:
 - Worterklärungen
 - Lesestrategien
 - Beispiele
 - Visualisierungen
 - Übersetzung in Alltagssprache

EXKURS: EINFACHE SPRACHE/LEICHTE SPRACHE

Texte in Einfacher Sprache: für Menschen mit niedriger Lesekompetenz/ DaZ

Texte in leichter Sprache: für Menschen mit Lernschwierigkeiten, Demenz, aber auch Deutschlernende

Leichte Sprache	Einfache Sprache
Festes Regelwerk	Nur Empfehlungen
Maximal verständlich	Etwas verständlicher
Kurze Sätze ohne Nebensätze	Auch Nebensätze kommen vor
Nur bekannte Wörter, schwierige Wörter werden erklärt	Alltagsgebräuchliche Wörter, auch schwierige Wörter
Klare und große Schrift	Keine Vorgaben
Übersichtliches Layout, jeder Satz ist eine neue Zeile	Fließtext
Viele Bilder	Keine Bilder
Prüfung durch Prüfgruppe	Keine Prüfung

<https://inklusiv.online/ratgeber/leichte-sprache-vs-einfache-sprache-beispiel-unterschiede/> (10.04.2026)

HINWEISE FÜR DEN SPRACHBEWUSSTEN UMGANG MIT TEXTEN

Didaktische Konsequenzen:

- Mehr Zeit für Lesen einplanen
- Wortschatzarbeit gezielt durchführen
- Oberflächenmerkmale von Texten klären (Wort-, Satz-, Text-, visuelle Ebene)
- Lehrkräfte müssen Materialien sprachlich prüfen
- Kulturelles Vorwissen berücksichtigen
- Alltagsvorstellungen der Schüler*innen aufgreifen
- Fachbegriffe explizit klären
- Visualisierungen gemeinsam interpretieren
- Zusätzliche Erklärungen geben

EINSATZ VON SCHULBÜCHERN

- Schulbuchanalyse: **Welche potenziellen sprachlichen Hindernisse lassen sich exemplarisch anhand eines Schulbuchkapitels identifizieren?**
- Wort-, Satz-, Textebene und visuelle Ebene

(Anich & Stieger, 2021b, S. 43)

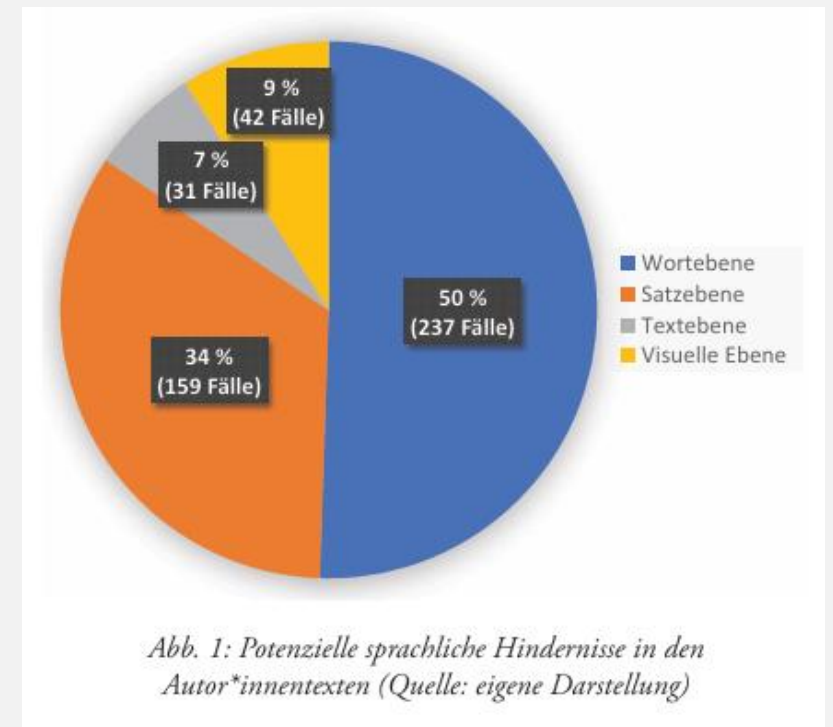
Wir wollen dir nun einige **Grundbegriffe** [Kompositum] erklären, die du im Geografie-Unterricht immer wieder brauchen wirst [...].
[Relativsatz]

Die Erde hat einen **Nord-** und einen **Südpol** [Fachwörter], die gedachte Verbindung der beiden Pole [ambiges Wort] bezeichnet man als Erdachse [Kompositum] [Relativsatz]. Eine weitere wichtige Hilfslinie [Kompositum] ist der **Äquator** [Fachwort]. Den Äquator [Fachwort] denken wir uns als eine um die Erde herumreichende Linie, die zu den beiden Polen [ambiges Wort und Fachwort] den gleichen Abstand hat [Relativsatz]. Der Äquator [Fachwort] teilt die Erde in eine Nord- und eine Südhalbkugel [Fachwörter und Komposita]. Österreich befindet sich auf der Nordhalbkugel [Fachwort und Kompositum]. [...]

Die Form der Erde gleicht auf den ersten Blick einer Kugel. Bei genaueren Vermessungen [Nominalisierung] konnte man jedoch feststellen, dass die Entfernung vom Erdmittelpunkt [Kompositum] zur Erdoberfläche [Kompositum] (der Erdradius) [Kompositum und Fachwort] nicht überall exakt gleich groß ist [Konsekutivsatz]. Am Äquator [Fachwort] hat der Erdradius [Fachwort und Kompositum] eine Länge von 6378 km, an den beiden Polen [ambiges Wort und Fachwort] ist er jedoch um ca. 21 km kürzer [Parataxe]. Die Erde hat also die Form einer an den **Polen** [ambiges Wort] leicht eingedrückten Kugel.

ERGEBNISSE DER SCHULBUCHANALYSE: SCHULBUCHTEXTE

- Großteil der potentiellen Hürden auf der **Wortebene**
- **Komplexe Komposita:** 201 Fälle (z. B. Oberflächentemperatur, Hauptsiedlungsraum, Fischreichtum).
- **Fremd- und Fachbegriffe:** nur 8 Fälle, meist erklärt und mehrfach verwendet → geringe Hürde.
- **Ambige Wörter/Wortbedeutungen:** 5 Fälle (z. B. „während“ = temporal/adversativ).
- **Nominalisierungen:** 23 Fälle (z. B. Versalzen, Schrumpfen, Verkleinerung).
- **Auf der Satzebene:** vor allem komplexes Satzstrukturen!



ERGEBNISSE DER SCHULBUCHANALYSE: AUFGABENSTELLUNGEN UND ANFORDERUNGSBEREICHE

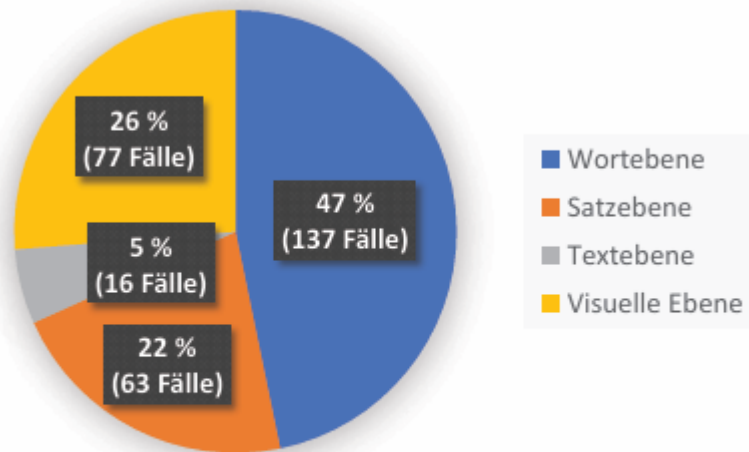


Abb. 2: Potenzielle sprachliche Hindernisse in den Aufgaben
(Quelle: eigene Darstellung)

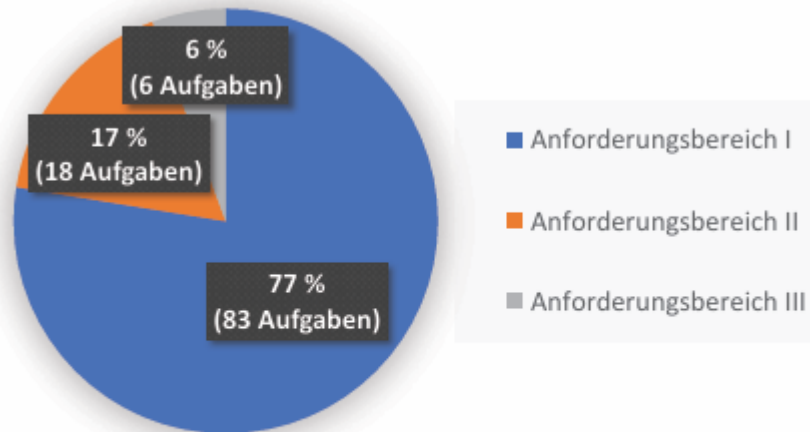


Abb. 3: Anforderungsbereiche der Aufgabenstellungen
(Quelle: eigene Darstellung)⁸

Warum könnte das
das
problematisch
sein?

FAZIT SCHULBUCHANALYSE

- Aufgabenstellungen der Reflexion und Problemlösung → hohe sprachliche Anforderungen
- Fehlende sprachliche Unterstützung: keine Satzanfänge für Argumentationen, keine Musterlösungen
- Potenzielle sprachliche Schwierigkeiten auf allen Ebenen (Wort, Satz, Text, visuell)
- Wichtig: **Hindernisse nicht komplett vermeiden, sondern kontextadäquat einsetzen und an sprachliche Voraussetzungen der Schüler*innen anpassen.**
- **Lehrpersonen müssen sich dieser bewusst sein, besonders im Unterricht mit heterogenen Lerngruppen!**
- Wichtig: Einsatz sprachsensibler Methoden!

SPRACHBEWUSSTE METHODEN IM GWB-UNTERRICHT

BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

- Sprachbewusster GW-Unterricht = Kombination von fachlichem und sprachlichem Lernen
- Methoden sollen flexibel, einfach und ohne großen Mehraufwand einsetzbar sein.
- **Grundsatz 7: Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.**

BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

WORT- und SATZEBENE:

• Textpuzzle

- Lernende ordnen ungeordnete Satzfragmente oder Wörter zu sinnvollen Einheiten
- Fördert Fachwortschatz durch mehrfaches Lesen der Textbausteine
- Regt aktive Auseinandersetzung mit Sachtexten an
- Schwierigkeitsgrad variierbar (Gestaltung der Puzzleteile, Bekanntheit des Textes)

2 „Textpuzzle“ (vgl. Hepp et al. 2003/2005: 4)

2a Lies dir den Text (M1) durch.

2b Die Textteile (M3) sind in Unordnung geraten. Schaffst du es, ohne nachzulesen, die Textteile wieder in eine sinnvolle Reihenfolge zu ordnen? Schneide die Textteile aus und ordne sie in eine passende Reihenfolge.

M3 Textteile



Den Äquator denken wir uns als eine, um die Erde herumreichende Linie,

die zu den beiden Polen den gleichen Abstand hat.

einer an den Polen leicht eingedrückten Kugel.

an den beiden Polen ist er jedoch um ca. 21 km kürzer.

Die Form der Erde gleicht auf den ersten Blick einer Kugel. Bei genaueren Vermessungen konnte man jedoch feststellen,

Die Erde hat also die Form Am Äquator hat der Erdradius eine Länge von 6378 km,

in eine Nord- und eine Südhalbkugel.

Österreich befindet sich auf der Nordhalbkugel.

der Äquator.

die gedachte Verbindung der beiden Pole bezeichnet man als Erdachse.

Der Äquator teilt die Erde

Eine weitere wichtige Hilfslinie ist

Die Erde hat einen Nord- und einen Südpol,

dass die Entfernung vom Erdmittelpunkt zur Erdoberfläche (der Erdradius) nicht überall exakt gleich groß ist.

BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

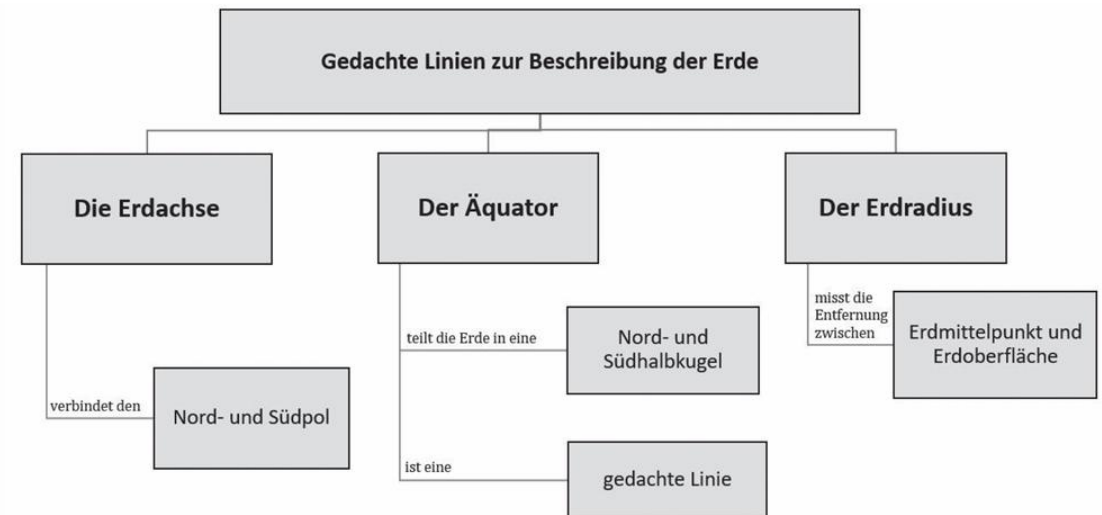
TEXTEBENE:

• **Strukturdiagramm**

- Netzartige, visuelle Darstellung von Fachbegriffen und Zusammenhängen
- Hilft beim Erkennen, Darstellen und Verbalisieren von Prozessen
- Kann gemeinsam, in Partnerarbeit oder selbstständig erstellt werden

Mögliche Schüler*innenlösung

zu 5c



(Anich & Stieger, 2021b, S. 44f. /S. 51)

BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

TEXTEBENE:

- **Verstehensinseln**
 - Einstieg über Textteile, die bereits verstanden werden
 - Positive Verstärkung → motivierende Wirkung
 - Mit Lesestrategien (z. B. wiederholtes Lesen) wird die „Verstehensinsel“ erweitert

(Anich & Stieger, 2021b, S. 44f. /S. 49)

3 „Verstehensinseln“ (vgl. Leisen 2015: 15)

3a Lies zuerst den Text (M1) aufmerksam durch.

3b Wiederhole deinen Lesevorgang.

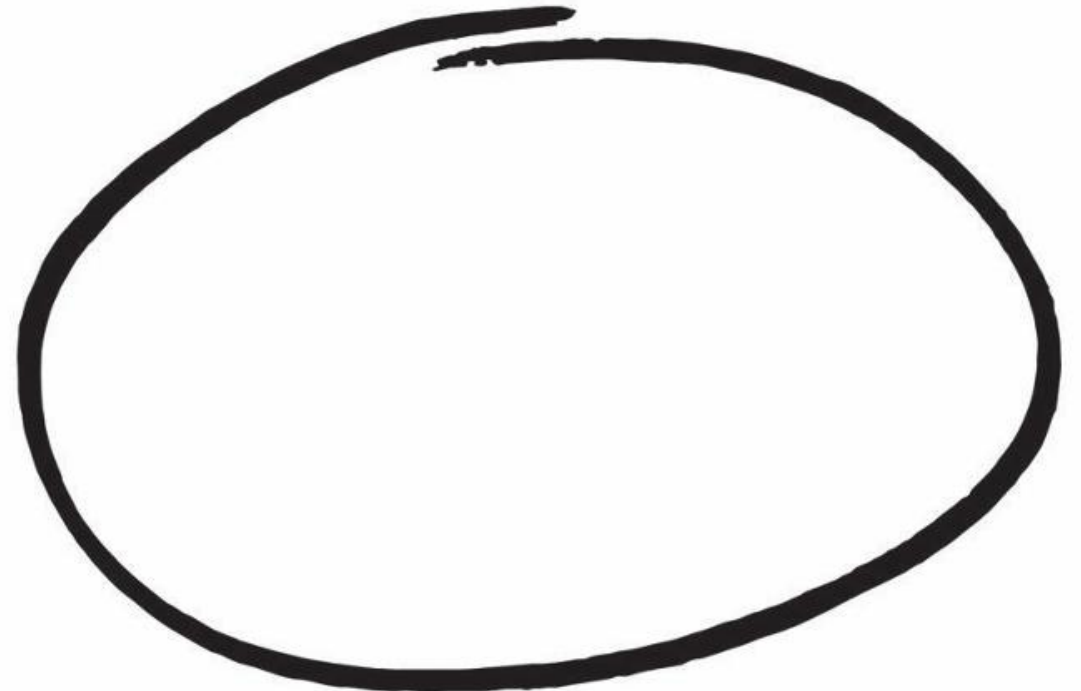
3c Notiere dann alle wichtigen Begriffe des Textes, die du bereits verstehst, im inneren Kreis der „Verstehensinsel“ (M4). Außerdem kannst du die Begriffe, die du noch nicht verstanden hast, außerhalb der „Verstehensinsel“ (M4) notieren. Bei dieser Aufgabe können dir folgende Fragen helfen:

– Wie stellen wir Menschen uns die Form der Erde vor?

– Welche gedachten Linien sind für unsere Vorstellung der Erde wichtig?

3d Formuliere einen kurzen eigenen Text mit den wichtigen Begriffen.

M4 Meine Verstehensinsel zum Text „Grundbegriffe für die Beschreibung der Erde“



BEWUSST SPRACHBEWUSST: METHODEN DER SPRACHBILDUNG

TEXTEBENE:

- **Fragen an den Text stellen**
 - Aktiviert Vorwissen und fördert Neugier
 - Schritt 1: Fragen durch Hypothesen/Vermutungen beantworten, ohne den Text zu lesen
 - Schritt 2: selbstständig Fragen zum Text formulieren
 - Ziel: individuelle Texterschließung und Prüfung des Erklärungsgehalts

(Anich & Stieger, 2021b, S. 44f. /S. 50)

4 „Fragen an den Text stellen“ (vgl. Oleschko et al. 2016: 200f.)

- 4a Deck zuerst die Spalte auf der rechten Seite des Textes (M5) mit einem Blatt Papier oder mit deiner Hand ab. Lies die Fragen aufmerksam durch. Kannst du die Fragen beantworten? Schreibe deine Antworten unter die Fragen.
- 4b Lies dann den Text (M5) in der linken Spalte. Versuche die Frage mit Hilfe des Textes zu beantworten.
- 4c Arbeitet zu zweit. Vergleicht eure Antworten.

M5 Frage und Antwort

Die Erde hat einen Nord- und einen Südpol , die gedachte Verbindung der beiden Pole bezeichnet man als Erdachse . Eine weitere wichtige Hilfslinie ist der Äquator. Den Äquator denken wir uns als eine um die Erde herumreichende Linie, die zu den beiden Polen den gleichen Abstand hat. Der Äquator teilt die Erde in eine Nord- und eine Südhälfte . Österreich befindet sich auf der Nordhälfte. [...]	Warum gibt es einen Nord- und Südpol?
	Was ist der Äquator?
	Warum brauchen wir diese Begriffe?

Textquelle: S. 6 in GEOprofi 1 (Herv. i. O.)

- 4d Lies dir nun den Text (M6) über unsere Vorstellung der Erde durch. Bevor du den Text liest, stelle drei Fragen an den Text und notiere sie in die rechte Spalte. Lies den Text. Prüfe, ob du deine Fragen mit dem Text beantworten kannst. Schreibe die gefundenen Antworten ebenfalls in die rechte Spalte.

M6 Unsere Vorstellungen der Erde

Die Form der Erde gleicht auf den ersten Blick einer Kugel. Bei genaueren Vermessungen konnte man jedoch feststellen, dass die Entfernung vom Erdmittelpunkt zur Erdoberfläche (der Erdradius) nicht überall exakt gleich groß ist. Am Äquator hat der Erdradius eine Länge von 6378 km, an den beiden Polen ist er jedoch um ca. 21 km kürzer. Die Erde hat also die Form einer an den Polen leicht eingedrückten Kugel.	<u>Meine Fragen und Antworten:</u>
---	------------------------------------

Textquelle: S. 6 in GEOprofi 1 (Herv. i. O.)

2. AUFGABE

- Sie werden in einen Breakout-Room zu je zirka zwei bis drei Personen geschickt.
- Sehen Sie sich mindestens zwei Methoden aus dem Verzeichnis „**Methoden zur Sprachbildung im Fach GWB**“ an.
- Lesen Sie hierzu den Beschreibungstext und sehen Sie sich die konkreten Beispiele an.
- Erklären Sie, auf welchen sprachlichen Ebenen hier unterstützt wird (Wortebene, Satzebene, Textebene).
- Bewerten Sie, inwiefern diese Methoden sowohl fachliches als auch sprachliches Lernen unterstützen und wie praktikabel diese Methoden für den GWB-Unterricht sind.
- Machen Sie sich Notizen zu Ihren Überlegungen und stellen Sie eine Ihrer Methoden im Plenum vor.

3. AUFGABE

- Sie werden in einen Breakout-Room zu je zirka zwei bis drei Personen geschickt.
- Sehen Sie sich mindestens zwei Materialien für den GWB-Unterricht aus dem Verzeichnis „**Materialsammlung OESZ**“ durch.
- Diskutieren und notieren Sie sich, inwiefern hier sprachliche Unterstützungsmaßnahmen getroffen wurden.
- Erklären Sie, auf welchen sprachlichen Ebenen hier unterstützt wird (Wortebene, Satzebene, Textebene).
- Bewerten Sie, inwiefern die sprachliche Unterstützung in diesem Material sowohl fachliches als auch sprachliches Lernen unterstützt und ob diese Umsetzung gelungen ist.
- Machen Sie sich Notizen zu Ihren Überlegungen und stellen Sie eines Ihrer Materialien im Plenum vor.

SPRACHMUTATION

- **Translanguaging:** mehrsprachige Sprachverwendung nicht als Wechsel zwischen klar getrennten Einzelsprachen beschreibt, sondern als Nutzung eines integrierten sprachlichen Repertoires
- Türkisch, rumänisch, kroatisch, arabisch, ukrainisch, englisch

Infografiken

Die Infografiken bieten Schüler*innen eine sprachensible und anschauliche Möglichkeit, bedeutende Aspekte des Lebens und Wirtschaftens in unserer Gesellschaft zu erfassen und Zusammenhänge zu analysieren. Zusätzliche einsatzfertige Lehr-Lern-Arrangements zu ausgewählten Themen der Infografiken unterstützen dabei. Sie sind unter **Unterrichtsbeispiele** zu finden.

Diese stehen als Open Educational Ressource allen Lehrer:innen zum Unterrichtseinsatz zur Verfügung. Wir freuen uns über Rückmeldungen. [✉ an [Christian.Fridrich\(at\)phwien.ac.at](mailto:Christian.Fridrich(at)phwien.ac.at)]



**ABSCHLUSS: WORAUF SOLLTE BEI
SPRACHBEWUSSTEM UNTERRICHT
GEACHTET WERDEN?**

DIDAKTISCHE HINWEISE UND PRINZIPEN

- Fachliches und sprachliches Lernen miteinander verbinden!
- Fachliche und sprachliche Reflexion anregen
- Sprech- und Kommunikationsanlässe für die Schüler*innen schaffen
- Unterschied zwischen Registern bewusst machen
- Verschiedene Darstellungsformen nutzen (Binnendifferenzierung) → auch bei der Leistungsfeststellung (Texte, Diagramme, Schaubilder)
- Schulbuchtext auf ihre Eignung prüfen
- Rezeption von fachlichen Texten unterstützen und Schreiben anregen
- Lernziele und Erwartungshorizont festlegen
- Operatoren bewusst auswählen und klar definieren
- **Selbst ein reflektiertes Sprachvorbild sein!**

LITERATUR

- Anich, J. & Stieger, S. (2021a): Language matters! Sprachliche Hindernisse für heterogene Lerngruppen in GW-Schulbüchern erkennen. In: GW-Unterricht 162/2, S. 31–40.
- Anich, J. & Stieger, S. (2021b): Bewusst sprachbewusst: durch einfache Methoden der Sprachbildung sprachliche Hindernisse im GW-Schulbuch bewältigen. In: GW-Unterricht 162/2, S. 41–53.
- BMUKK – Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (2012): Sprache in Schulbüchern: Empfehlungen zur Sprachverwendung in Schulbüchern für SchulbuchautorInnen, GutachterInnen und Schulbuchverlage. In: Digitales Druckzentrum des BMUKK, Wien.
- Carnevale, C. & A. Wojnesitz (2014): Sprachsensibler Fachunterricht in der Sekundarstufe: Grundlagen – Methoden – Praxisbeispiele. In: ÖSZ Praxisreihe 23. ÖSZ, Graz.
- Michalak, M., Lemke, V., Goetze, M. (2015). *Sprache im Fachunterricht. Eine Einführung in Deutsch als Zweitsprache und sprachbewussten Unterricht*: Tübingen: Narr.
- Oleschko, S., Weinkauff, B. & Wiemers, S. (2025): *Praxishandbuch Sprachbildung Geographie: Sprachsensibel unterrichten - Sprache fördern*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen.